

---

## **Jahresbericht des Präsidenten**

**zuhanden der 5. Jahresversammlung Fraktion Primar vom 27. September 2017  
in Bergün**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Anwesende

Vor einem Jahr fand die Jahresversammlung unter blauem Himmel und bunter Herbstkulisse in Maienfeld statt. Am 28. September 2016 fanden sich in der Mehrzweckanlage hundertdreissig Primarlehrpersonen ein, die ich mit grosser Freude im Namen der Fraktions-Kommission willkommen hiess.

Wie all die Jahre beginne ich mit einem Dankeschön. Einmal allen Primarlehrpersonen und Bildungsinteressierten gegenüber, die Anliegen der Schule mit Herzblut vertreten und mit hohem Engagement das Beste für Schülerinnen und Schüler wollen. Dann auch denjenigen, die in den Kommunen und bei den Schulträgerschaften als Verantwortliche den Lehrpersonen den Rücken freihalten, Sachanliegen wohlwollend prüfen und im Glauben an ihre Professionalität möglichst unbürokratisch «Schule entwickeln lassen» und nicht zusätzliche Hürden schaffen.

Einmal Mehr riesiger Dank gebührt LEGR Präsidentin Sandra Locher Benguerel und Geschäftsstellenleiter Jöri Schwärzel. Sandra führt mit Geschick, Hartnäckigkeit und beeindruckender Dosierfestigkeit das Geschäftsleitungsboot, in dem nicht immer alle Akteure den schnellen Griff zum richtigen Segel praktizieren. Jöri hilft in den teils immer komplexer werdenden Diskussionen durch seine weitsichtige Vorarbeit.

Wieder standen am Wochenende in anderen Kantonen Abstimmungen zu Bildungsfragen an. Im Kanton Basel-Land z.B. wurden Pauschalbeiträge an den Besuch in Privatschulen gestrichen (er war neben Zug der einzige Kanton in dem dies Usus war). In Schaffhausen nahm die Bevölkerung die Volksschulinitiative mit 78% an, mit der eine ursprünglich von der Regierung beabsichtigte Streichung von Pflichtlektionen zu Sparzwecken von Lehrpersonenseite bekämpft wurde.

Die Luzerner halten an zwei Fremdsprachen in der Primarschule fest. Das Stimmvolk hat die Volksinitiative "Eine Fremdsprache auf der Primarstufe" abgelehnt und damit verhindert, dass Luzern als einziger Kanton einen Sonderweg geht. Ein kurzer Blick nach Luzern (mit Hintergedanken an die baldigen Diskussionen in Graubünden...)

Die Initiative, die von Vertretern verschiedener Parteien, u.a. auch Lehrpersonen und Unternehmern lanciert worden war, wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von gegen 58% verworfen. Im Kanton Luzern wird seit 2011 ab der dritten Klasse Englisch und ab der fünften Französisch unterrichtet. Die Initianten erklärten, mit zwei Fremdsprachen würden die Fächer Deutsch und Mathematik geschwächt. Knaben und Fremdsprachige würden benachteiligt. Ein späterer Beginn des Fremdsprachenunterrichts sei kein Nachteil.

Der Lehrplan21, der auf Anfang Schuljahr in Luzern in Kraft getreten ist, nimmt diese Problematik in der Primarschule auf. Es würde neu je eine zusätzliche Lektion Mathematik und Deutsch geben, erklärte der Regierungsrat nach der Abstimmung. Zudem würden in der fünften und sechsten Klasse je eine zusätzliche Lektion Französisch unterrichtet. Die Schüler hätten damit mehr Zeit, ihre Kenntnisse in diesen Fächern zu vertiefen und ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Luzern hat sich mit dem Ja zu zwei Fremdsprachen wie Nidwalden 2015 und Zürich im letzten Mai in einer Volksabstimmung sowie im Juni auch das Thurgauer

Kantonsparlament für die Fortführung des bisherigen Fremdsprachenkonzeptes ausgesprochen und stützt damit die Harmonisierungsbestrebungen der Volksschulen der verschiedenen Kantone. In 22 Kantonen wird mit dem Unterricht der zweiten Fremdsprache in der fünften Primarklasse begonnen.

Die Luzerner Kantonsregierung hatte angekündigt, bei einer Annahme der Initiative aus Gründen des nationalen Zusammenhaltes auf Französisch zu setzen und den Englischunterricht auf die Oberstufe zu verschieben.

Mit seinem Votum habe der Souverän eine Luzerner Spracheninsel ebenso verhindert wie die Verschiebung von Englisch auf die Oberstufe. Auch hätte ein Ja den SchülerInnen Bildungsnachteile gebracht, schreibt der Regierungsrat.

Bezugnehmend auf ähnliche Bildungsabstimmungen in anderen Kantonen in den letzten Monaten kann festgehalten werden, dass das Stimmvolk die Abschaffung der zweiten Fremdsprache in der Primarschule und auch des Lehrplan21 nicht will.

Dies wird auch in Graubünden der Fall sein...

Elternarbeit ist wichtig. Sie kann aber auch zu schrägen Auswirkungen führen. Mittlerweile ist der Begriff «Helikoptereltern» geläufig. Eltern mit dem Hang zur Einmischung brauchen von Lehrpersonen manchmal spezielle Zuwendung und zehren Energie.

Umgekehrt ein Beispiel aus der Sonntagspresse das aufzeigt, wie Eltern den Umgang mit Schule aus ihrer Warte erleben können. Dabei schildert ein Elternteil eine von ihr erfahrene Situation und erteilt Tipps:

Eines der 10 aufgegriffenen Themen ist der sogenannte «Info-Wahnsinn der Schule»:

*Ich habe einen grossen Ordner anlegen müssen für die unzähligen Mails, Frage- und Merkblätter. Wöchentlich erhielt ich Papiere zu Gewaltprävention, Umgang bei Fotos in der Schule, gesundem Znüni oder Medienkonsum, zu sicherem Velofahren, Sexualerziehung und Zecken. Zu Klassenlagern, Projektwochen und natürlich Schulsozialarbeitern und Mobbing. Dazu kamen E-Mails der Elterndelegierten zu Abschieds-, Willkommens- und Mutterschaftsgeschenken, zu Läusen, Sporttagen, Schulhausfesten, Theater, Museen und Zirkus.*

**Tipp** dieser Artikelschreiberin: Klassenwebseite oder eine App einrichten! Wenn es nicht die Schule mache, finde dich sicher ein (über-)engagierter Elternteil.

Stellvertretend für den Ranking-Wahn in der Bildung die neuesten Zahlen der weltbesten Unis:

1 University of Oxford	GB	5 Massachusetts Institute of Technology	USA	8 Imperial College London	GB
2 University of Cambridge	GB	6 Harvard University	USA	9 University of Chicago	USA
3 California Institut of Technology	USA			10 ETH Zürich	Schweiz
3 Stanford University	USA	7 Princeton University	USA		

Dazu würden die zahlreichen Inserate und die Werbung verschiedener Förder-Einrichtungen, Prüfungsvorbereitungs-Lern- und Nachhilfe Foren passen.

Auf der anderen Seite aber auch die hohe Zahl von Lehr- und Studienabbrüchen nach wenigen Monaten...

Von Sarkasmus getrieben stelle ich mir folgende, etwas ketzerische Frage:

Werden vielleicht einmal gerichtliche Klagen gegen Schulen oder Lehrpersonen über das nicht Erreichen von Lernzielen, resp. Übertritten, Prüfungen und Promotionen behüteter Schüler möglich? Die Häufung von Rekursen und Einsprachen lässt grüssen.

Wir sind «Spezialisten» fürs Lernen, kämpfen wir für unseren Berufsstand, für das duale Bildungssystem und freuen uns wenn junge Menschen auch nach Umwegen in für sie stimmigen Berufen landen.

Zurück zur Bündner Bildungs-Politik. Dort herrschen zunehmend steife Winde.

Selbst uns in Vergangenheit mehrheitlich unterstützende Organisationen wie der SBGR zeigt uns bei einigen Themen die kalte Schulter.

Die Durchführung der Jahrestagung an einem ganzen Mittwoch erweist sich als immer schwieriger (neues Schulgesetz, Anliegen und Druck der Schulbehörden).

Der Austausch zwischen den Lehrpersonen aller Stufen im Kanton bleibt im engen Zeitkorsett zunehmend auf der Strecke. Die GL LEGR hat Alternativen geprüft und heute Morgen der DV vorgelegt.

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden hat die Initiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule» 2015 mit grossem Mehr für ungültig erklärt. Das Verwaltungsgericht hob diesen Entscheid letztes Jahr auf und hiess damit die dagegen erhobene Beschwerde der Initianten gut. Das Bundesgericht stützte im Frühjahr dieses Urteil mit knappem 3:2 Entscheid. Der Sprachenfrieden (ein sehr empfindliches Pflänzchen) in Graubünden ist gefährdet und Unruhe an der Schulfront ist vorprogrammiert.

Eine weitere politische «Hauruck-Übung mit katastrophalen Folgen» kommt aus dem Grossen Rat: Die seit wenigen Jahren im Schulgesetz vorgesehene Integration erfährt durch einen von der Mehrheit des Grossen Rates überwiesenen Auftrag («Zuständigkeit und Gleichstellung der Schulungsformen im niederschweligen Bereich der Sonderpädagogik») eine empfindliche Änderung. Hat doch der Auftrag Michael die Verantwortung dafür «quasi» den Gemeinden zurückgegeben. So wären künftig einige Integrationsbemühungen nicht mehr verpflichtend und die Ungleichbehandlung der SuS von einer Gemeinde zur anderen unter den «Sparanstrengungen» vorhersehbar!

Ebenfalls überwiesen wurde ein Auftrag zu «Wiedereinführung der Einführungsklasse».

Weitere Unruhe in die Schullandschaft wird die im März erfolgte Einreichung zweier Volksinitiativen bringen: «Gute Schule Graubünden - Mitsprache bei wichtigen Bildungsfragen» und «Gute Schule Graubünden - Mitsprache bei Lehrplänen»!

Die obligatorischen Einführungsveranstaltungen LP21 durch das Schulinspektorat für die Lehrpersonen sind abgeschlossen. Die Weiterbildungen zu «kompetenzorientiert Lernen» haben in verschiedenen Regionen begonnen. Dieser erste Block dauert bis zum Spätherbst 2017 und bildet die Grundlage für die folgenden Weiterbildungen im Zusammenhang mit dem LP21.

Wie seit vielen Jahren trafen wir uns 2x zu einem informellen Austausch mit dem Bildungsdirektor, resp. dem Amt für Volksschule und Sport in Chur und der PH Graubünden. Ebenfalls existiert ein Austausch mit dem Amtsleiter des Schulinspektorats und des Schulpsychologischen Dienstes.

Weiter besuchte der Schreibende mehrere Sitzungen der M-OST, also der Mittelstufenkonferenz der Ostschweizer Kantone AI/AR/GR/SG/SZ/TG/ZH.

Ebenfalls zwei Sitzungen als Kommissionsmitglied der StuKo Primar des LCH. Zu viert vertraten wir die Kantonalsektion Graubünden an der DV LCH in Zürich.

Ich bin stolz das hohe Engagement meiner Kollegin Laura und der Kollegen Chasper, Claudio und Martijn herausstreichen und speziell lobend erwähnen zu dürfen!

Eine prima Altersdurchmischung arbeitet in diesem Gremium wirklich toll zusammen.

Weibliche Ergänzung könnten wir in der Kommission aber wirklich noch sehr gut gebrauchen. Fasst euch ein Herz!

Folgende Jahresziele wurden für die Verbandsjahre 2017-19 formuliert:

*Für das laufende Geschäftsjahr organisiert die Fraktion den 1. Begegnungstag zum Thema „Sprachen - Schule - Vielfalt.“*

*Im Hinblick auf die Fremdspracheninitiative bewertet die Fraktion Primar die Position der Primarlehrpersonen und klärt gemeinsam mit dem LEGR die weiteren Schritte.*

*Die Fraktion Primar bewertet lehrerrelevante gewerkschaftliche Anliegen und setzt sich in der GL für diese ein.*

Zum Schluss erlaubt mir etwas Sentimentalität.

Dies waren die letzten «formal gerichteten Worte», zumindest als Präsident der Fraktion Primar. Ich darf mein Wissen und meine Erfahrung noch ein Jahr als «Doyen» in der Fraktionskommission und als Vertretung in der Geschäftsleitung LEGR einbringen.

Vierzehn Mal las ich einen Jahresbericht vor und noch mehrere Jahre zusätzlich schrieb ich Protokolle und sass am Vorstandstisch...

Ich sehe es als Privileg, dass ich den Schülerinnen und Schülern dieses herrlich herausfordernden Kantons in einer bescheidenen Form dienen konnte und über all die Jahre mit grossartig engagierten Menschen zusammenarbeiten durfte.

Dafür bin ich extrem dankbar!

In der sich manchmal wahnsinnig rasant bewegenden Bildungslandschaft «Erfolge» auszuweisen ist müssig. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass dank der tollen Arbeit von Kolleginnen und Kollegen in Vorständen etwelcher Bildungsorganisationen und vor allem auch eurer unermüdlichen Arbeit wegen unsere Schülerinnen und Schüler einen hochwertigen Unterricht in überwiegend gut aufgestellten Schulen in Graubünden geniessen dürfen!

Die Gesellschaft wird es euch und uns danken.

Meine Arbeit und mein Engagement für Schule und Bildung all die Jahre war in vielen Teilen immer auch mit einer Person eng verknüpft. Danke Sandra!

Ich bitte euch vor allem dem künftigen Präsidenten dasselbe Wohlwollen entgegen zu bringen, wie ich und wir es erleben durften. Viel Glück Martijn!

Schiers, 26. September 2017

Jürg Mächler

Präsident Fraktion Primar

